

Die Kirche bleibt im Dorf

Bericht des Kirchengemeinderates (KGR) zur Gemeindeversammlung der Kirchengemeinde der Vereinigten Süderdithmarscher Köge am 7. Februar 2016 in Friedrichskoog von Pastorin Sabine Jeute (Vorsitzende)

In der Bergpredigt ermutigt Jesus zu einem neuen Blick in die Zukunft. Nicht die düsteren Perspektiven, was alles passieren könnte, und die pessimistischen Prognosen bestimmen sein Reden über die Zukunft, sondern eine frohe und gelassene Erwartung:
„Sorgt nicht um euer Leben...Seht die Vögel unter dem Himmel an...Schaut die Lilien auf dem Feld an“ (Mt.6,25f). Ist das nur schöne Poesie?

Das Sorgen nimmt sich selbst am wichtigsten und traut sich und anderen nichts mehr zu. Sorgen wird von Ängsten getrieben und macht die schlechte Zukunft zum Maßstab für die Gegenwart. Sorgen bremst das Leben aus und drückt die Freude. Der Sorge haftet ein starkes Bedürfnis nach Sicherheit an. Darum plant sie heute ein, was morgen passieren könnte.

Jesus lockt die Sorge von sich selbst weg und verwickelt sie in das Betrachten der kleinen, alltäglichen Dinge von Gottes Schöpfung. Er fragt: *„ Seid ihr denn nicht viel mehr als die Vögel unter dem Himmel und die Lilien auf dem Felde?“* Jedes Planen ist umsonst, denn *„Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt?“* Diese Umkehrung macht die Zukunft zu dem, was sie ist. Sie ist nicht das Ergebnis von Zukunftsprognosen, statistischem Rechnen und gestalterischen Konzepten, sondern ein Kommen Gottes auf uns zu. Das Sorgen verwandelt Gott in Vertrauen: *„Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles bedürft.“*

Die Leitung des Kirchenkreis Dithmarschens sorgt sich und lud zu einer Zukunftskonferenz am 21. Februar 2015 unter dem Titel „Hier stehe ich, ich kann auch anders“ nach Albersdorf ein.

Den Veranstaltern ging es um ein Vor- und Umdenken, darüber, wie wir künftig christliche Kirche in Dithmarschen sein können. Die Wirklichkeit des ländlichen Raums wird angesichts des demographischen Wandels und finanzieller Entwicklungen bewertet. Es gehe darum Liebgewonnenes und Gewohntes loszulassen. Die Leitung fühlt sich aufgerufen zur stocknüchternen Aufrichtigkeit, mit der sie die Gemeinden in die Zukunft führen möchte. Dabei gehe es ihr in erster Linie darum, die Stärken der Kirchengemeinden zu entdecken und in die Planungen einzubeziehen. Der Bevölkerungsrückgang, die Vielzahl der kirchlichen Gebäude, die schlechte finanzielle Situation der Friedhöfe, der geringe Besuch des klassischen Sonntagsgottesdienstes und verfestigte Gemeindestrukturen werden hinterfragt. Das klassische Model Pastor-Gemeinde wird in der Region „Kirchspiel“ aufgelöst. Davon verspricht man sich Synergieeffekte und Entlastung. Große Hoffnungen werden auf die jungen Pastoren gesetzt. Die ältere Pastorengeneration sei strukturkonservativ. Auch die Zusammenlegung von Gemeinden ist kein Tabuthema mehr. Die 2. Zukunftskonferenz war für den 13. Februar 2016 geplant und wurde abgesagt, weil sich zu wenige Interessenten angemeldet hatten.

Die Kirchenkreisleitung spricht von Ermüdungserscheinungen.

Nicht ohne Wirkung blieb der Rücktritt des langjährigen Synodenpräsidenten Christian Mende aus Gründen der mangelnden Kommunikation von Propst Dr. Crystall über wichtige Themen mit dem Präsidium.

Ist also alles Planen und Gestalten überflüssig?

Jesus fügt seiner Rede hinzu: „*Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.*“ Und jetzt kommt das Rechnen und Machen, aber als etwas, das nicht unter dem düsteren Vorzeichen der Sorge um die Zukunft steht, sondern anstehende Aufgaben in den Angriff nimmt.

Und das sieht in unserer Kirchengemeinde so aus:

Haushalt

Im Jahr 2015 hatten wir 2376 Gemeindemitglieder (Gm). Für das Jahr 2016 sind 2311 Gm statistisch errechnet. Von 2009 bis 2014 nahmen wir jährlich um durchschnittlich 53 Gm ab, durch Umzüge, Austritte, Sterbefälle und weniger Geburten/Taufen. Der Gm-anteil an der Wohnbevölkerung betrug 2015 65,08% und soll bis 2020 auf 57,64% sinken.

An Grundzuweisung erhält unsere Kirchengemeinde (KG) in diesem Jahr 67019€ (29€ bei 2311Gm). Daneben 10142€ für die denkmalgeschützte Kirche, 2503€ für nebenamtliche Kirchenmusik, sowie 4521€ als Zusatzleistung für die Wohnbevölkerung.

Mit diesem Budget bezahlen wir unsere Mitarbeiter, unterhalten die Gebäude und führen Projekte durch.

Der Friedhof und die Ev. Kita haben jeweils einen eigenen kostendeckenden Haushalt.

Gebäude

Wir sind eine Kirchengemeinde an zwei Orten. Deshalb haben wir zwei Gotteshäuser, zwei Gemeindehäuser und zwei Pastorate.

Die Sanierung der Koogskirche ist im zweiten Bauabschnitt abgeschlossen und wird in diesem Haushaltsjahr abgerechnet. Dabei war die längst notwendige Reinigung des Dachbodens möglich. Der Dachraum über dem Gewölbe ist nun so schön, dass der KGR in seiner Freude dort gleich nach der Fertigstellung eine Andacht feierte. Die Finanzierung des 3. Bauabschnittes (N-O-Turm und N-Kirche) muss überlegt werden, auch unter den Gesichtspunkten des Fundraising.

Das Pastorat in KPK ist nicht bewohnbar. Ein Gutachten hat ergeben, dass es mit Wohngiften wie PCP und Lindan stark belastet ist. Die Erkrankungen der ehemaligen Bewohner werden mit der toxikologischen Belastung in Verbindung gebracht. Der KGR möchte das Gebäude abreißen und einen Neubau an derselben Stelle im Ensemble mit der Kirche und in Verbindung mit dem Kirchenbüro und dem naheliegendem Friedhof errichten.

In FK sind mehrere Reparaturen am Gemeindehaus (Fenster) und am Pastorat (Giebel) in diesem Jahr geplant. Am Gemeindehaus in KPK sollen in diesem Jahr das Mauerwerk (West) und das Dach ausgebessert werden.

Für die Sanierung des Kirchenfensters in der Christuskirche werden Kostenschätzungen und Vorschläge eingeholt.

Mitarbeiter

Im Kirchenbüro ist Birgit Schwarzlos jeden Di zu erreichen und verrichtet die Verwaltung der KG und des Friedhofes mit 9 Stunden/wöchentlich . Frank Damps kümmert sich neben seiner Friedhofsarbeit auch um die Anlagen und Gebäude in KPK. Auf dem Friedhof wird er an einem Tag in der Woche von Dieter Runge unterstützt. Martina Dzimkowski sorgt für die Sauberkeit im Gemeindehaus und im Kirchenbüro. Nach ihrem Mutterschutz küstert wieder Lisa Höfs. In Friedrichskoog ist Ina Rescher seit fast 30 Jahren der gute Geist. In Kronprinzenkoog spielt Martin Fricke die Orgel, in Friedrichskoog Ada Vetter.

Friedhof

Über die neuen Wege auf dem Friedhof freuen wir uns besonders und sagen den Kommunen für ihren finanziellen Einsatz herzlichen Dank.
Der Kirchenkreis plant ein Friedhofswerk und möchte alle Friedhöfe zusammenfassen, um angesichts veränderten Bestattungskultur professionell und wirtschaftlich besser aufgestellt zu sein.

Ev. Kindertagesstätte „Lütte Köger“

„Mit Gott groß werden“, darum geht es in den Evangelischen Kindergärten. Unser Kindergarten ist nicht Teil des Kitawerkes des KK Dithmarschen. Er arbeitet selbstständig und das fordert viel Einsatz von unseren Erzieherinnen und sozialpädagogischen Assistenten nicht nur im Bereich der Kinderbetreuung, sondern auch in Sachen Verwaltung.

Goldene Konfirmation

Am 25. September feierten wir das Jubiläum zur Goldenen Konfirmation der Jahrgänge 1963 bis 1965. Günter Thomsen hatte mit unermüdlichem Eifer die aktuellen Adressen erforscht. 87 Goldene Konfirmanden hatten sich angemeldet und wurden vielfach von ihren Partnern begleitet. Nach dem Gottesdienst ging es ins „Uns Landhus“ zum Essen und Klönen nach Jahren. Die Blauen Jungs sorgten für gute Stimmung und die Abendandacht in der Christuskirche beendete einen wunderschönen Tag.

Jugendarbeit

Vom 19. bis 24. Oktober fuhren die Konfirmanden aus Friedrichskoog, Kronprinzenkoog und Barlt mit den Pastoren Sabine und Herbert Jeute in das Freizeitheim der Nordschleswigen Gemeinde auf der dänischen Insel Röm. Eine solche Freizeit ist sehr gut für das Miteinander und übt im Christlichem. Kurz: Wir hatten viel Spass!
In der Grundschule KPK geht der Frühkonfirmandenunterricht weiter und zur Einschulung und an Erntedank feiern wir gemeinsam Gottesdienste. So auch in Friedrichskoog.

Gruppen

In unserer Kirchengemeinde gibt es eine Vielzahl von Gruppen, über die sich der KGR sehr freut. Der Seniorenkreis in FK, der Kartenclub in KPK, der Kirchenchor, der Literaturkreis, die Patcherinnen, das Frauenfrühstück, der Bibelkreis in FK . In FK finden nun auch Treffen mit Flüchtlingen statt.

Gottesdienst

Der KGR hält die Gottesdienstzeit am Sonntag um 10 Uhr im Allgemeinen für gut und richtig. Abendgottesdienste könnten in der Sommersaison in Friedrichskoog angeboten werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Seit Herbst 2015 erscheint das „Köger Kirchenblatt“ in einer neuen Aufmachung bezirksübergreifend. Der KGR freut sich über jeden Artikelschreiber. Unsere Homepage www.kirchekronprinzenkoog.de pflegt Jörg Runge. Dort werden wie in der örtlichen Zeitung die kirchlichen Termine veröffentlicht.

Neulandhalle

Die Kirchengemeinde ist vom Kirchenkreis nicht in den Beratungsprozess eingebunden und wird nicht über Entwicklungen informiert. So können wir vor Ort viele Nachfragen nicht beantworten.

Kirchenwahl 2016

Am ersten Advent, den 27. November 2016 wird ein neuer Kirchengemeinderat gewählt. Zu wählen sind 8 Mitglieder. Unsere KG hat zwei Stimmbezirke. Die Wahlbüros sind an diesem Tag nach den Gottesdiensten jeweils von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

Lutherjahr 2017

Das Jahr 2017 steht unter dem Zeichen des Lutherjubiläums. Vielleicht sollten wir über Veranstaltungen in der Kirchengemeinde nachdenken.

Ausblick: Die Kirche bleibt im Dorf

„Die Kirche bleibt im Dorf“, das ist der Titel einer TV Serie, die im SWR lief und im Internet nachgesehen werden kann. Sie ist in Mundart gedreht, ähnlich wie „Neues aus Büdenwarder“.

Es ist die Geschichte zweier Dörfer im Schwabenland, Unterrieslingen und Oberrieslingen, die einen norddeutschen Pfarrer als Seelsorger zugewiesen

bekommen. Der Fischkopf, wie sie ihn liebevoll nennen, versteht zwar nur knapp die Hälfte vom schwäbischen Geschwätz, bemüht sich aber um die Menschen in seiner Gemeinde und findet Geschmack am örtlichem Grauburgunder. Auch wenn sie als Spätzle Esser seinen Grünkohl mit Kochwurst sehr merkwürdig bis ekelig finden, gehört er zu ihnen. Der Pfarrer ist kein Held, er ist weder jung noch professionell, eher unsicher und unbeholfen. Aber ihn treibt das, was die Menschen in seinen Dörfern bewegt. So fährt er mit seinem blauen Motorroller zwischen den Weinbergen, um zu schlichten, zu klären oder Katastrophen zu begleiten. Und da hat er viel zu tun oder wie die Schwaben sagen: viel zu schaffen.

In dieser Serie wird auf humorvolle Weise deutlich, wie lebendig Gemeinde grundsätzlich ist, denn dort wohnen Menschen mit Ecken und Kanten, Fehlern und Eigenarten. Bürokratie sammelt sie nicht. Ihre Mitte ist das Heilige, in Unter- und Oberrieslingen ist das der Beichtstuhl in ihrer Kirche. Die Gemeinde lebt durch Beziehungen und Geschichten, den alten und neuen. Prognosen und Konzepte sind ihnen egal, denn sie haben nicht mit ihren Problemen zu tun.

Diese Serie zeigt anschaulich: Jede Gemeinde und jedes Dorf hat seine eigene Art und ich finde, so soll es auch in Zukunft sein können, ob in Schwaben oder Dithmarschen: Die Kirche bleibt im Dorf.

**Im Namen des KGR danke ich allen von ganzem Herzen, die in unserer Kirchengemeinde und in unseren Kögen wirken.
Ich danke besonders den Ehrenamtlichen, die hier etwas auf die Beine stellen, helfen, wo Hilfe nötig ist oder einfach mitmachen.
Ich danke den hauptamtlichen Mitarbeitern und dem Kirchengemeinderat für ihren großen Einsatz und die segensreiche Arbeit.**

Pastorin Sabine Jeute